

Europameisterschaft für Nachwuchskicker

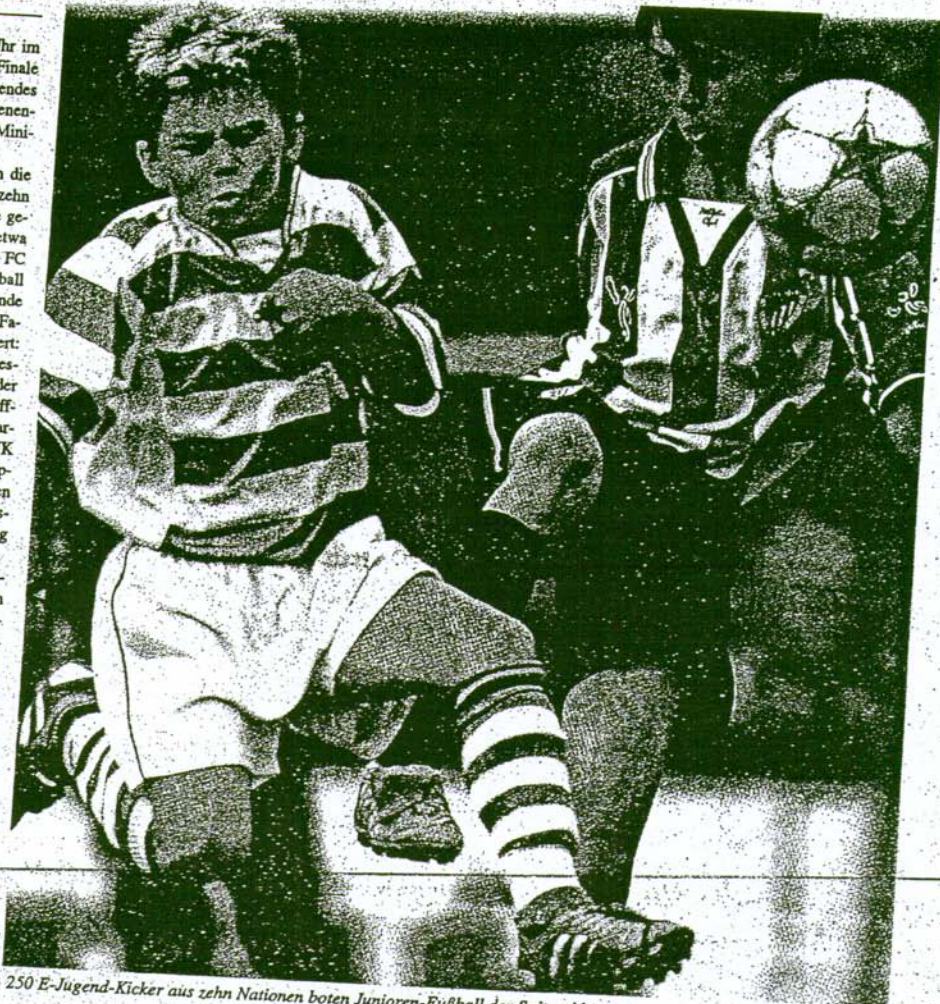
Pavel Nedvěd war als prominenter Gast vor Ort bei der Fußball-Mini-EM in Franzensbad und Hof

Von Gerald Prell

Als am Sonntag kurz nach 17 Uhr im Stadion „Grüne Au“ in Hof das Finale angepfiffen wird, liegt ein aufregendes und ereignisreiches Fußballwochenende hinter den Teilnehmern der Mini-EM 2005.

Schon am ersten Turniertag hatten die über 250 E-Jugend-Kicker aus zehn Nationen insgesamt über 40 Spiele gegeneinander bestritten und den etwa 500 Zuschauern im Stadion des FC Františkovy Lázně Junioren-Fußball der Spitzenklasse geboten. Am Ende des Vorrundentages hatten sich die Favoriten des Turniers herauskristallisiert: Neben den drei vertretenen Bundesligisten FC Bayern München, Werder Bremen und dem VfB Stuttgart schafften es auch Slavia Prag, Legia Warschau, Ferencváros Budapest und NK Factor Ljubljana in die Play-off-Gruppe. Das Team aus der slowenischen Hauptstadt hatte sich im Abschluss-Qualifikationsspiel gegen Sparta Prag durchgesetzt.

Somit musste der Klub aus der tschechischen Hauptstadt mit einem Platz in Gruppe B des Finaltags vorlieb nehmen, ebenso wie Skonto Riga, die Glasgow Rangers, der AC Florenz, der Athletic Club Bilbao, Zenit Sankt Petersburg und die Gastgeber der Deutschen Fußballschule. Die Jungs von Coach Robert Kilin hatten sich zwar durchaus achtbar geschlagen, doch zwei Siege und zwei Niederlagen waren nicht genug für das Erreichen der Gruppe A.



250 E-Jugend-Kicker aus zehn Nationen boten Junioren-Fußball der Spitzenklasse.

Foto: IDOR

Autogrammstunde mit Nedvěd

Nicht nur das spannende Spielgeschehen setzte am ersten Tag der Mini-EM Akzente: Schon die morgendliche Eröffnungsfeier, bei der alle 14 Mannschaften mit der Nationalhymne ihres Landes begrüßt wurden, bildete einen ersten Turnierhöhepunkt. Außerdem mischte sich im Lauf des Vormittags ein internationaler Fußballprofi unter das Publikum: Dem aus Skalná stammenden Mittelfeld-Star von Juventus Turin, Pavel Nedvěd, blieb allerdings nur wenig Zeit, um die Spiele auf dem Platz mit zu verfolgen. Innerhalb weniger Minuten war er umringt von begeisterten Fans. Sowohl Spieler als auch Trainer, Eltern und Zuschauer ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, ein Autogramm von Europas Fußballer des Jahres 2003 zu ergattern oder sich sogar mit ihm fotografieren zu lassen. Pavel Nedvěds Besuch im Franzensbader Stadion war aber alles andere als nur eine kurze Stippvisite: Insgesamt

nahm er sich über zwei Stunden Zeit für den europäischen Fußballnachwuchs und die Mini-EM 2005.

Am Sonntag wurde das Turnier – wie bereits im vergangenen Jahr – auf deutscher Seite im Stadion „Grüne Au“ in Hof mit der Finalrunde fortgesetzt. Während die besten sieben Teams der Vorrunde um den Einzug ins Endspiel kämpften, setzten die restlichen Mannschaften alles daran, sich einen guten Platz im Mittelfeld zu erspielen.

Finale: Slavia Prag – Bayern

Die Deutsch-tschechische Fußballschule konnte dabei nicht mehr an die guten Leistungen des Vortages anknüpfen und musste sich schließlich mit dem vier-

zehnten und damit letzten Platz zufriedengeben. In Gruppe A wurde der FC Bayern München seiner Favoritenrolle gerecht und erreichte souverän das Endspiel gegen Slavia Prag. Damit erlebten die 1000 Zuschauer auf der Grünen Au exakt die gleiche Final-Begegnung wie bei der Premiere der Mini-EM im vergangenen Jahr. Wie bereits 2004 spielten beide Teams auf hohem Niveau und lieferten sich ein bis zum Schluss packendes Match.

Am Ende siegte der deutsche Rekordmeister mit 2:1 und machte damit die Titelverteidigung perfekt. Außerdem stellten die Bayern mit Lukas Zehetmair auch den besten Spieler des Turniers. Zum besten Torwart wählten die Trainer der teilnehmenden Mannschaf-

ten den Stuttgarter Kenan Karaman, als bester Torschütze wurde Gábor Kóvari von Ferencváros Budapest ausgezeichnet. Alle drei erhielten je ein Mobiltelefon eines Sponsors.

Positive Resonanz

Die Organisatoren zeigten sich in erster Reaktion zufrieden mit der diesjährigen Auflage der Mini-EM, und auch die Resonanz der Teilnehmer fiel positiv aus: Bremens Trainer Volker Radel beispielsweise lobte die gute Organisation, den problemlosen Ablauf, den besonderen Champions-League-Flair des Turniers und freut sich bereits auf eine Neuausflage: „Wenn wir dürfen, sind wir im kommenden Jahr sofort wieder mit dabei!“